

Plau am See, Ortsteil Gaarz, Mecklenburg-Vorpommern, Namen der Opfer Hexenverfolgung

Herzogtum Mecklenburg / protestantisch.
Heute ist Gaarz ein Ortsteil der Stadt Plau am See
im Landkreis Ludwigslust-Parchim,
Bundesland Mecklenburg-Vorpommern.

Aus Gaarz:

Vier Frauen und drei Männer.

***Drei Frauen und zwei Männer starben
auf dem Scheiterhaufen.***

- | | |
|---|------------------|
| -1548 Achim Studemann. | Verbrannt |
| -1548 Hans Studemann.
Bei Veränderung der Indizienlage war erneute Haft
möglich. | Haftentlassung |
| -1550 Anna Preutze.
Durch die Dorfgemeinschaft wurde der Fluchtversuch
verhindert.
Die Frau wurde in Haft genommen und gefoltert.
Anna Preutze starb auf dem Scheiterhaufen.
(Moeller, Katrin, Dass Willkür über Recht ginge, S. 414) | Verbrannt |
| -1602 David Haker.
Er stand bereits längere Zeit im Gerücht der Zauberei.
David Haker gab dem Hansen Sperling
einen abergläubischen Rat zur Pflege seines Viehs.
Er leugnete jedoch, dass dieses im Namen des Teufels
geschehen sei.
Die Juristenfakultät Rostock verfügte die Folter.
Die Aussagen unter der Folter waren von einem Notar
zu protokollieren.
David Haker legte unter der Folter ein Geständnis ab.
Er wurde gemäß weiterer Belehrung der Fakultät
verbrannt.
Gerichtsherr war Levin von Linstow zu Gaartz
(Amt Lübz).
(Lorenz, Sönke, II,1, S. 250, 251) | Verbrannt |
| -1604 Anneke Kegel.
Der Gerichtsherr stützte seine Verfahrenseröffnung
unter anderem auf eine Aussage des Teufels.
Die Juristenfakultät Rostock forderte in der Belehrung
Zeugenaussagen unter Eid und diese zu allen
Anklagepunkten.
Nur das Vorliegen der eidlichen Zeugenaussagen
rechtfertigte die Anwendung der Folter.
Das Urteil im Verfahren ist unbekannt. | Urteil unbekannt |

Gerichtsherr war Levin von Linstow zu Gaartz
(Amt Lübz).
(Lorenz, Sönke, II,1, S. 309 – 310)

- 1612 Catrinen Brands. Verbrannt
- 1612 Anna Moldenschart. Einstellung des
Verfahrens
Sie wurde von ihrer Mutter als Hexe besagt.
Die Juristenfakultät Greifswald stimmte mit Belehrung
vom 03. Dezember 1612 der Folter zu.
Der Gerichtsherr wurde zu diesem Zeitpunkt krank
und stellte das Verfahren ein.
Er gab sich der Hoffnung hin, dass Anna Moldenschart
sich bessern würde.
Gerichtsherr war Levin von Linstow zu Gaartz
(Amt Lübz).
- 1623 2. Verfahren gegen Anna Moldenschart. 1x Angriff mit
glühender Zange,
dann verbrannt
Das Verhalten von Anna Moldenschart entsprach nicht
den Erwartungen des Gerichtsherrn und er leitete 1623
erneut ein Verfahren gegen sie ein.
Die Juristenfakultät Greifswald verfügte das Schrecken
durch den Scharfrichter mittels Zeigen seiner Instrumente.
Bei fehlender Geständnisbereitschaft beim Schrecken
sollte die Folter, verantwortlich und mäßig,
zur Anwendung kommen.
Anna Moldenschart gestand Schadenszauber an Menschen
und Vieh.
Gemäß weiterer Belehrung der Fakultät war sie 1x mit
einer glühenden Zange anzugreifen und danach
zu verbrennen.
Gerichtsherr war Levin von Linstow zu Gaartz
(Amt Lübz).
(Lorenz, Sönke, II,2, S. 352, 359)

Quellen:

- Lorenz, Sönke:
Aktenversendung und Hexenprozess,
Dargestellt am Beispiel der Juristenfakultäten Rostock und Greifswald
(1570/82-1630), II,1
Die Quellen, Die Hexenprozesse in den Rostocker Spruchakten
von 1570 bis 1630,
Frankfurt am Main 1983
- Lorenz, Sönke:
Aktenversendung und Hexenprozess,
Dargestellt am Beispiel der Juristenfakultäten Rostock und Greifswald
(1570/82-1630), II, 2
Die Quellen, Die Hexenprozesse in den Greifswalder Spruchakten
von 1582 bis 1630,

Frankfurt am Main 1983

- Moeller, Katrin:

Dass Willkür über Recht ginge.

Hexenverfolgung in Mecklenburg im 16. und 17. Jahrhundert,

Dissertation. Bielefeld 2007.

Kontakt:

Dr. Katrin Moeller. Leiterin des Historischen Datenzentrums Sachsen-Anhalt

Institut für Geschichte der MLU Halle-Wittenberg

Emil-Abderhalden-Str. 26/27, 06108 Halle

Tel.: ++ 49 / (0)345 - 55 - 24286

email: katrin.moeller@geschichte.uni-halle.de

<http://www.geschichte.uni-halle.de/mitarbeiter/moeller/index.de.php>

Die Liste von Hexen- und Zaubereiprozessen in Mecklenburg ist Teil einer Ausstellung im Fachmuseum "Burg Penzlin. Das Hexenmuseum in Mecklenburg".

Dort können sich Besucher über die Geschichte der Hexenverfolgung informieren und über eine interaktive Tafel weitere Details zu den einzelnen Hexenprozessen in Mecklenburg erfahren.

Informationen zu dem Museum auf der Website: <http://alte-burg.amt-penzliner-land.de/>

Recherchen von Gert Direske, Diplom-Jurist.

Kirchstraße 11

99897 Tambach-Dietharz

Telefon: 036252 / 31974

E-Mail: bdireske56@gmail.com